

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Zweimundwöchlicher Herausgeber.

Bezugspreis
für Halle wöchentlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., zweimonatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M.,
ohne Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. B. Dr. A. Borch in Halle.
(Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.)
Königsplatz-Str. 170.

Anzeigen
werden die Spalte oder deren Hälfte
mit 20 Pfg. für Halle mit 15 Pfg. berechnet
und in der Expedition von untern
Annahmestellen und allen Annoncen-
Expeditoren angenommen.
Klammern die Zeile 60 Pfg.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist untersagt.)

Nr. 90.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 17. April

1888.

Freiwillige Russen.

Unter den Blättern, welche wir in Nr. 87 in dem Artikel "Die Aufhebung des Welleschens" charakterisiert haben, nehmen die "Berl. Polit. Anz." nicht die letzte Stelle ein. Dieses offizielle Organ, welches schon manches mal durch Wunderthatsachen Erfolge hervorgehoben hat, bemerkt die Kanzlerzeitung, um zu zeigen, zur Illusionierung welcher Leistungen dunkler Ehrenmänner es gut genug ist.

Bekanntlich hat das Attentat von Sofia, dessen Opfer der Fürst Alexander von Battenberg war, einem Theile der abhängigen Presse Veranlassung gegeben, in geradezu schmachvoller Weise mit dem Verlaufe und der rechtsverächterischen Gewalt zu telegrafieren oder doch eine christliche Gleichgültigkeit gegen Recht und Unrecht auszudrücken. Jetzt ist es wieder der Battenberger, welcher einem Theile der inspirierten Presse und vor allem den oben genannten Blätter die Gelegenheit gegeben, sich durch den Ausdruck ungläubiger Besinnungen bloßzustellen.

Der deutsche Kanzler wird bekanntlich in seiner Haltung Maßstab gegenüber von dem Streben geleitet, Frankreich die Annäherung oder gar Anlehnung an dieses Reich unmöglich zu machen. So geringe Sympathie wir auch den aus diesem Gesichtspunkte zu betrachtenden Gesellschäften gegen Russland entgegengebracht haben, so haben wir doch nie verkannt, daß diese Politik ebenso zielbewußt und patriotisch wie erfolgreich gewesen ist. Wenn also der leidende Staatsmann sich auf äußerster den Einflüssen widersetzt, welche ihn nach seiner Meinung von diesem Wege verdrängen können, so ist er in seinem guten Rechte und kann die Achtung und das Vertrauen, welche er sich durch seine Thaten erworben hat, dadurch nicht vermindern.

Aber was thun seine Satelliten? Sie sind russischer als die Russen. Es steht für sie vor vornher fest, daß die Vermählung des Battenbergers mit der deutschen Kaiserin eine schwere Beleidigung und Kränkung Russlands sein müsse, während der größte Theil der russischen Presse jenen Plane vollständig und heinliche Feindschaft gegenübersteht und erst im letzten Augenblicke das offizielle Russland sein Ehrenhändchen mit der richtigeren Willen des Politik kundgegeben hat.

Es ist im höchsten Grade unwürdig, wenn das oben genannte Blatt erklärt, wenn der deutsche Kaiser jetzt den Prinzen Alexander irgendwie militärisch auszeichne, nachdem der Kaiser von Russland ihn aus den Listen der russischen Armee gestrichen habe, so würde darin eine selbstthätige Kritik des russischen Verfahrens liegen. Also die Rücksicht auf eine nach dem allgemeinen Urtheil ungerechte und gebührende Maßregel der russischen Regierung soll den deutschen Kaiser hindern, einem deutschen Prinzen in der deutschen Armee die Stellung anzuweisen, welche ihm zweckmäßig erscheint! Ist es nicht, als lebten wir in den Zeiten des "Vaters Nikolans"?

An jene Behauptung und Forderung schließt sich aber eine Charakteristik der bewußten bulgarischen Vorgänge an, welche in tendenziös russischer Verdrehung und Entstellung der Wahrheit selbst von russischen Blättern nicht übertroffen werden kann. Alexander wird beschuldigt, die Dankbarkeit gegenüber dem Kaiser von Russland verlegt und ihm die Treue gebrochen zu haben.

Und wie liegen die Dinge in Wahrheit?

Der russische Kaiser hat im Jahre 1882 seine Vetter unter die entwürdigende Vormundschaft der Generalen Stobeff und Kaulbars gestellt, welche zwar Minister des Fürsten hießen,

als dieser sie aber wegen ihrer beständigen Feindseligkeiten gegen ihn entließ, erklärten, sie würden auch gegen seinen Willen Minister bleiben. Da Stobeff hat, wie nachgewiesen ist, sogar dahin getrebt, die Abiegung des Fürsten herbeizuführen. Es ist für jeden, der nicht alles Rechtegefühl verloren hat, klar, daß Alexander von Battenberg unter diesen Umständen jeder Dankesspflicht gegenüber dem Väterlichen seiner Feinde und Länder entbunden war, ja, sogar die Selbsthaltungsbegriffe mit Ehre und die Pflicht gegen sein Land im Gebot, der russischen Bergewaltung entscheidenden Widerstand entgegenzusetzen. Es ist eine Lüge, daß der Fürst dem Czaren gegenüber die Dankesspflicht verlegt habe, eine Lüge, auch im Munde eines Russen schmachvoll: was ist sie nun erst, wenn ein deutsches Blatt sie unter dreifacher Fälschung der Geschichte wiederholt?

Eben dasselbe Blatt knüpft an diese falsche Beschuldigung die hämische Verdächtigung Alexanders von Battenberg, als ob er ein ganz gesinnungsloser Mensch sei, von dem auch der deutsche Kaiser, wenn er ihm "eine Gottlobsthat" an der Grenze des Reiches oder sonst ein Kommando" übertrüge, keine Treue zu erwarten hätte. Eine solche Verleumdung eines ritterlichen und gerade durch eine zu weit gehende Ergebenheit gegen seinen ehemaligen Wohlthäter zugrunde gegangenen Fürsten, kann selbst von einem moskowitzischen Pressolaten nicht übertroffen werden.

Wofür kämpfen nun aber unsere "freiwilligen Russen"? Kann es Deutschland zur Ehre gereichen, wenn sich deutsche Blätter zu Verleumdungen russischer Ungerechtigkeiten und Unwahrscheinlichkeiten machen? Oder kann es dem Fürsten Bismarck nützen, wenn sich Blätter, welche eine gewisse Abhängigkeit vom auswärtigen Amte bezeugen, so fanatisch russisch zeigen? Wir glauben, keines von beidem.

Wenn aber für diese unehrliche und unwürdige Haltung jede Erklärung aus einem vernünftigen Grunde fehlt, was bleibt da anders übrig, als in ihr ein Symptom der Verwirrung der Begriffe und Empfindungen zu sehen, welche aus der Bekerktheit und Fäulnis des Wassers der halb inspirierten Presse mit Nothwendigkeit erwachsen ist?

Politische Ueberflucht.

Die offiziellen "B. P. M." schreiben heute über die augenblickliche politische Lage folgendes: "Die politische Augenblickslage ist, was sie den Umständen nach sein kann, weder zu einer optimistischen Beurteilung verlockend noch zu einer pessimistischen direkt heraufzuberufen. In einer optimistischen Auffassung kann geben zu können, müßte die internationale Konjunktur weniger mit kleinen künftiger Konflikte durchsetzt sein; dem Umfange eines extremen pessimismus aber steht der Umstand im Wege, daß die zweifellos und nur zu zahlreich vorhandenen Konfliktsysteme einflussreich noch viel zu unentwickelt sind, um als Unterlage für positive Besorgnisse dienen zu können. Diejenigen politischen Faktoren, welche allenfalls als Ursache möglicher Verwicklungen in Betracht zu ziehen wären, beobachten vor der Hand strenge Reserve, wodurch sich zwar die aus der Erhaltung des internationalen status quo vorzugsweise interessierten Mächte in sorgfältiger Ueberwachung der Friedegegenner nicht heizen lassen, indes ihrerseits doch auch Zeit gewinnen, sich bis auf weiteres mit den ihnen nächstliegenden Angelegenheiten der inneren Politik zu befassen. So bietet denn das Schaubrett der europäischen Politik äußerlich zur Zeit zwar einen sehr bunten und be-

wegten, aber anscheinend unmittelbare Befürchtungen nicht begründenden Anblick dar, und von dem Uebelnehmen der Friedensallianz insbesondere kann es keinen Zweifel freudig seiner Stelle, bietet dem Berichterbringer an, ohne Illusionen aber im ruhigen Bewußtsein augenblicklicher Kraftentfaltung entgegen. Seine Sorgen setzen allein der Gegenwart mit ihrem mannigfachen schweren Prüfungen, die schwächeren Nerven zur Stärkung, härteren zur Eühlung dienen werden. Im Osten haben die Russen mit ihren Finanzen, im Westen die Franzosen mit ihrem Boulangers zu thun. Wie die Befürchtungen zur Hebung der einen, zur Hebung der anderen ausfallen mögen, liegt noch im Zeitenloos verborgener; das Gebot der Klugheit verlangt, daß man sich auf allfällige Rückwirkungen des Welleschens der russischen und französischen Vorgänge auf die allgemeine europäische Konjunktur gefaßt hält. Italien beugt sich, seine Truppen, bis auf einen möglichen kleinen Rest, aus Afrika zurückzurufen; es ist bekannt, daß vorwärtende Politiker schon während des ganzen Winters die theilweise Immobilisirung der militärischen Kräfte als eine Fessel der nationalen Aktionsmöglichkeiten empfanden, und im Hinblick auf gewisse Frühjahrseventualitäten bringend der nummehr ins Wert gelegten Zurückziehung der Truppen aus Afrika das Wort redeten. In Oesterreich endlich kommt demnach die Vorlage betreffend die Heranziehung der Reserve-mannschaften zum aktiven Dienst in Friedenszeiten, an den Reichsrath, auch ist von demnachstiger Belegung der längs der galizischen Grenze hergestellten Barackenbauten die Rede. Es sind das bemerkenswerthe, aber keine direkt befremdlichen Symptome, man müßte es denn befremdlich finden, daß auf besonders exponierten Posten der internationalen Friedenswache auch besonders scharfer Ausgund gehalten wird."

Unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten Floquet fand am Sonntag in Paris auf dem Trocadero die von etwa 6000 Personen besuchte Jahresversammlung des Handelsvereins statt. Floquet hielt dabei eine Rede, in welcher er hervorhob, daß das republikanische Frankreich weder eines Protektors in Friedenszeiten, noch auch eines Diktators im Kriege bedürfte, wenn ja jemals die Sorge für die Vertheidigung der Ehre des Landes und seines Gebietes dazu nöthigen sollte, einen Krieg anzunehmen. "Wir bedürfen niemandes, weil wir im Frieden republikanische Institutionen haben, die in 17jährigen Bemühungen und hartnäckigen Kämpfen erstritten worden sind und weil wir im Kriege über unterrichtete, tapferere Generale verfügen, die in loyaler Weise den öffentlichen Gewalten sich unterordnen und über eine bürgerliche Armee, die aus der Elite der Nation besteht und welche Sie alle mit Ihrer Sorgfalt und Ihrer Popularität umgeben. Es ist eine Republik der Freiheit, welche die Centumveteren von 1789 mit einer friedlichen und fruchtbareren Universalanstellung zu begehren beschloß. Führen wir, damit diese Feier eine vollständige sei, die Entschluß unter uns zurück und bieten wir ein Volk, das Herr ist über seine Geschichte." Die Rede Floquet's wurde mit stürmischen Beifall aufgenommen. Der "Nation" zufolge bereitet der Prinz Viktor von Rom ein Manifest vor, welches er nach der Wahl im Departement von Marais an das französische Volk zu richten beabsichtigt. Die Anhänger Boulangers haben eine Proklamation erlassen, welche in 300,000 Exemplaren in allen Departements veröffentlicht werden soll.

Im österreichischen Herrenhause verlas am Sonn-

[33]

Frieden im Kriege.

Humoristischer Soldaten-Roman
von A. v. Winterfeld.

(Fortsetzung.)

Dann machte er mit dem alten Grafen dasselbe Experiment, das ganz eben solchen Erfolg hatte.

Das gringelbe Gesicht fürbte sich plötzlich roth, die Nasenflügel machten einen Versuch zu schauern, der nasse, schwarze Schmirzbarth schlug nach oben, wie ein Fisch mit dem Schwanz, dann riß der Kirurgien, und ein peifender Riese entrang sich der gequälten Brust.

Die Schläfer fuhren abermals aus dem Traum empor, selbst Känstfort griff nach seinem lablen Kopf, und Stolzenburg, der ebenfalls in der Nähe lag, quarrte einen verschlafenen Ton auf der Trompete.

"Prost, alter Spritz!" tönte wieder das trägliche Organ von vorn.

"Mit dem hat's auch keine ernsthafte Befürchtung," meinte Nasewitz. "Darf ich den Helm nun wieder aufsetzen?"

"Bitte; bedecken Sie sich!"

Zu freundlich!

Die gewaltige Erschütterung hatte die beiden Erstarrten nun völlig wach gemacht.

Erst öffnete Paderrow die schiefgeklügelten Augen, dann that es Schmirz. Paderrow machte sie aber gleich wieder zu, während über des Grafen gelbes Antlitz ein Schimmer von Fröhlichkeit glüht.

Man hätte sogar sagen können, daß ihm etwas Pfiffiges um die Nasenflügel zuckte, als wenn er einen Witz machen wollte.

"Prost, alter Spritz!" rief er gleich nachher, und dann kam ein Jodler hinterdrein, der eher im Ersterben war, als er recht angefangen hatte.

"Guten Morgen! meine Herren!" sagte Nasewitz. "gut geschlafen?"

Der alte Graf schien sich zu besinnen.

"Ich glaube, mir ist vorgewiss was geplagt," sagte er. "Ich mag's ja recht gut verheim sein." ...

Er wollte noch weiter sprechen, als ein Geräusch vom rechten Hügel her die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nahm.

"Der Proviant kommt!" riefen einige, die schon wach waren, und dann griff's um sich wie Feuerlärm:

"Der Proviant kommt! der Proviant kommt!"

Und alles krabbelte sich aus dem Schmutz empor, in dem man gelegen, und wälzte sich den großen Wagen zu, die freischend, knarrend und quietschend über das aufgeweichte Feld fuhren.

Es war ein wunderlicher Anblick: die Koller auf der einen Seite schwarz, auf der andern weiß, ebenso Hosen und Geächt. Wer sich im Schlaf einmal umgewandt, war auf beiden Seiten gekleidet, und sah selbstthätig aus wie ein Schornsteinfeger. Offiziere und Soldaten alle durcheinander, der Krieg der Selbsterhaltung war gleich mächtig in jedem einzelnen Individuum.

Der Rittmeister von Brach hatte sich ebenfalls aufgemacht und lief in kurzen Henteltrabenden, den schweren Vorderkörper faum auf den dünnen Heindeln fortbringend, gackernd und bremmelnd dem ersten Proviantwagen zu.

Auch Känstfort hatte sich aufgerafft und packete, den Helm auf dem Kopf und die Perle in der Hand, leibhaftig aus wie ein Befehlener in die Quere kam, log er ihm mit zitternder Lippe eine halbe Geschichte vor, denn eine ganze ließ sich in dieser Situation niemand gefallen.

Paderrow hatte ebenfalls die Augen wieder geöffnet und die Ohren gespitzt.

"Jetzt giebt's wohl was?" fragte er mit erstorener Stimme.

"Gewiß!" bekräftigte Nasewitz; "aber du wirst selber geben müssen, denn unsere Burgen scheinen sich verirt zu haben ... Komm herab! ... und du auch, alter Graf; dann geben wir zusammen."

"Ich kann nicht!" meinte der Dicke, nachdem er einen Versuch gemacht.

"Ich auch nicht!" kam Schmirz gleich hinterher. "Ich habe das Reiten in den Weinen ... ich tride um ..."

"Und ich bin trumm gestoren," sagte Paderrow wieder. "Ich habe mich genoren ... ich bin auseinander gegangen."

"Ach, was!" schalt Nasewitz. "wer wird sich denn an solche Kleinigkeiten stoßen ... Doktor! ... kommen Sie her ... machen Sie Belebungsversuche!"

Hilfian holte ganz fremdlich seine Säge heraus und nahm Paderrow's Fuß.

"Nanu! sagte er. "Sie werden doch nicht." ...

Und da war er mit einem Sprung vom Dach.

Nun den andern!

Aber kann ich der Graf das Instrument im Anzug, als er dem dicken Kameraden nachfolgte.

Wenn ihn der aber nicht gehalten hätte, wäre er in einen kleinen Stumpf gefallen, der sich gerade auf seiner Seite gebildet.

Dann redeten und streckten sie sich ein bißchen, bis sie nöthig wieder gerade waren, und gingen mit Nasewitz und dem Doktor ab. Jeder hatte einen unter den Arm gefaßt, und so kamen sie glücklich ans Ziel.

Es gab ein Stück troden Brot und einen Schnaps; damit mußte man sich begnügen ... vielleicht für den ganzen Tag.

Die Handpferde waren noch nicht angekommen; aber das machte eben nicht viel Sorge. Verlieren konnte man nichts; wenn was fehlte, der nahm es, wo er's fand, und zuletzt stand der König für den Bis.

Das ist angenehml! Der Krieg macht sorglos, auf die Dauer aber leichtsinnig. Die Herren, die mitmüthig gekämpft hatten, wollten eben wieder nach ihrem Weibhinkarren zurück, als es plötzlich lang wie ein Fischchen und Pöschchen, wie wenn sich jemand den Spaß machte, mit einem mächtigen Dreifüßler in den Schlamm zu schlagen, bald ins Dicke, bald ins Dünne, wie es ihm gerade zurechtlag.

Da es schnell näher kam, blühte man auf und zwar gerade zur rechten Zeit, um dem Abjutanten von Spritz auszuweichen, der in fürchterlicher Aufregung daher gerast kam.

Wie er so durch Regen und Nebel einberagte, sah er erst aus, wie ein feuriger Wamm auf einem mattröthen Pferd; als

abend der Präsident eine Mitteilung des Deutschen Bot-
schäfers Prinzen Reuß, in welcher dem Danke des
deutschen Reichstages für die sympathische Aufnahme anlässlich
des Hinscheidens des Kaisers Wilhelm Ausdruck gegeben
wird. — Am ungarischen Unterpaule verlas am Sonn-
abend in Beantwortung der Interpellation des Abgeordneten
Frenyovszky, betreffend die kaiserliche Besetzung der Ämter des
deutschen Botschafters in Brüssel, Reuß anlässlich der
Belehrungsrede des ungarischen Parlamentes, der Minister-
präsident Tisza den Wortlaut der Aufsicht und fügte hinzu,
diesbezügliche Entschlüsse des ungarischen Staatsrates vollkommen.
Der Interpellant hätte sich vorher gefürchtet informieren sollen.
Er (Tisza) bitte die Abgeordneten, sich durch unmittelbares Ein-
bringen von Interpellationen nicht der Äußerlichkeit auszu-
setzen. Das Haus nahm die Antwort des Ministerpräsidenten
zur Kenntnis.

Der irische Deputierte William O'Brien ist wegen
der von ihm am letzten Sonntag in Douglas gehaltenen Rede
am Sonnabend wieder in Kingston verhaftet und sofort nach
Dublin, später nach Longford gebracht worden. O'Brien be-
schichtigte am Sonntag in Bedford einer Verharmlosung der
Nationalität bezühnend.

In Rumänien dauert die Sitzung fort. In Beantwortung
einer Interpellation über die Baugrunderwerbungen gab der
Ministerpräsident Rosetti am Sonntag in der Deputierten-
kammer zu, daß die Auflagen seit 2 Tagen einen etwas
ernsteren Charakter angenommen hätten. Die Regierung habe
indes geeignete Maßnahmen zur Deckung der Forderungen er-
griffen und sei gewillt, nach Wiederherstellung der Ruhe eine
aus Mitgliedern aller Parteien bestehende Kommission zu er-
nennen, die sich nicht bloß mit der Erforschung der Ursachen
der Unruhen, sondern auch mit den Mitteln zu deren
Beseitigung beschäftigen solle. Rosetti verbandte darauf den
Schluß der ordentlichen Kammerperiode und sagte
hinzu, daß die Auflösung der Kammer und die Vornahme von
Neuwahlen in aller Kürze angeordnet werden würde.

Die serbische Staatspartei nahm am Sonnabend den
Gelegenheit betreffend die Autonomie der Gemeinden ohne
Debatte in der Generaldebatte an und begann die Spezial-
beratung.

kleinere telegraphische Mitteilungen.

* Rom, 15. April. Der König von Schweden ist gestern
abend in Florenz angekommen. — Der Erzbischof von
Napel hat dem Kaiser und der Kaiserin von Brasilien, welche
dort verweilen, im Namen des Papstes einen Besuch abgelehnt.
* Neapel, 14. April. Der Kaiser und die Kaiserin
von Brasilien sind gestern abend hier eingetroffen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 15. April. Se. Maj. der Kaiser hat leider eine
unruhige Nacht gehabt und war erst gegen Morgen in einen
leichten Schlämmer verfallen. Um 9 1/2 Uhr war der Kaiser noch
nicht auf und wohnte, auch dem in der Nacht die stützenden
Gestirne nicht bei. — Am Morgen Nachmittag hatte Graf
Herbert Wismar die Ehre des Empfangens bei dem Kaiser;
die Audienz währte eine volle Stunde. Um Laufe des heutigen
Nachmittags nahm der Kaiser den Vortrag des Grafen-Ceremonien-
meisters Grafen zu Eulenburg entgegen. Zum Gottesdienst in
der Schlosskapelle, welcher von Herzog Adolf und Prinzregent
Eduard abgehalten wurde, währten die Mitglieder des Dom-
capitels die liturgischen Gesänge ausführten, hatten sich auch die
Kronprinzessin, die Herzogin von Sachsen-Coburg und die
Erbinprinzessin von Sachsen-Weiningen eingeunden.
Nach dem Gottesdienste bewilligte die Herrschin noch einige
Zeit bei der Hofkapelle. Nachmittags hatten der Groß-
herzog und die Großherzogin von Baden den Majestäten
im Schloß zu Charlottenburg einen längeren Besuch ab. Gestern
hatte der Kaiser vormittags mit Alkohol gearbeitet und alsdann
mit der Kaiserin eine Spazierfahrt in die Tiergärten gemacht.
Das Befinden des Kaisers war gestern nach einer Nacht
überhaupt sehr beschwerlich. Satten und Auswurf dauern in
geringen Grade fort, während der Kopfweh nicht wieder an-
getreten ist. Es wird wieder Schling- und Abführmittel vor-
gekauft. Der Kaiser theilte selbst mit, daß er sich recht
wohl fühle, und beabsichtigt, im Laufe des Tages wieder
eine Spazierfahrt zu unternehmen. Weiter die Königin
am Donnerstag, bei Einlieferung der neuen Kamille,
gibt die K. S. folgenden kationell fängenden Bericht:
„Von der Kaiserin in Lebensgefahr geschickt habe:
„Am 14. April um Donnerstag wurde der Kaiser von schwerer
Althemoth befallen; sein Krankenverlag begab sich deshalb
gegen 1 Uhr zu dem in der Nähe des kaiserlichen Zimmers
wohnenden Dr. Hovell, welcher ihm seine Behand-
lungen mit. Dr. Hovell glaubte zunächst nur an eine un-
begradigte Meningitis des Rückens, der sich darauf wieder ent-
wickelte. Als der Rückens aber nach einiger Zeit wieder kam,
stand Dr. Hovell auf und begab sich zum Kaiser, etwa gegen 2 Uhr.
Der Kaiser er man, daß die Kamille nicht richtig sei, er verachte,
ihre Lage wieder zu ändern, brachte; allen diese Verände-
rungen, bei denen die Umgebung der Wunde vielfach verlegt
worden ist, waren vergeblich; erst gegen Morgen glaubte Dr. Hovell

einen Erfolg erzielt zu haben. Am Laufe des Tages aber
Donnerstags, hatte der Kaiser wiederholt Erstickungsanfälle
auszuweisen, welche die Verunsicherung großer Gebete
sowie in die Augen war; sie steigerten sich und mit ihnen
die Althemoth vermehren, das schließlich Dr. Madenzie selbst
der Ansicht war, wenn Professor Dr. Bergmann nicht bald komme,
sei der Kaiser in Gefahr. Professor Bergmann wurde sofort
geholt, er trat gegen 4 Uhr mit seinem Assistenten Dr. Bergmann
in Charlottenburg ein; bei der Unternehmung
sah er, daß die verdammt gebogene Kamille überhaupt
nicht mehr in die Luftröhre reichte; sie lag zwar noch
in der Wunde, sah aber mit ihrem vorderen Ende beträchtlich
aus derselben heraus; die Luftröhre selbst war mit einer Kruste
ausgeteilt. Prof. Dr. Bergmann beugte sich schmerzhaft die
ungeheure Kamille und legte eine neue ein, und Dr. Madenzie
entschied sich selbst dafür, daß diese Bergmannsche Kamille
nimmer liegen bleiben müsse. Der Kaiser erhob sich dann noch
und nach, und am Morgen konnte Prof. Dr. Bergmann feststellen,
daß das Befinden verhältnismäßig sehr befriedigend war, jedoch
der Kaiser, sogar die Fahrt nach Berlin nachkam; ein Be-
weis von der Fortschrittsentwicklung fürperlichen Kraft, die Kaiser
Friedrich von Haus aus besitzt. — Die Kaiserin-Mutter
wohnte heute dem Gottesdienste in der Kapelle des Augustin-
er-Klosters bei. Der Großherzog und die Großherzogin
von Baden, die Kronprinzessin von Sachsen-Coburg und
die Kaiserin-Mutter waren am Nachmittag in Charlottenburg
hatten sich zur Anbahnung dem dem begeben. Am Nachmittag
untersucht die Kaiserin-Mutter wieder eine längere Aufsicht nach
den Tiergärten. — Der Kronprinz ertheilte gestern im
besonderen Schloß der jomannischen Militärkammer vor dem Weirte
nach Japan und dem Ober-Beauftragten Dr. de Anding. — Die
Kronprinzessin von Sachsen-Coburg und die Kaiserin-Mutter
in Charlottenburg den Majestäten einen längeren Besuch ab-
gelehnt. — Die Frau Kronprinzessin von Schweden
gebent am Dienstag nach Stockholm abzureisen. — Der Erb-
großherzog von Sachsen ist in Begleitung des Hauptmanns
v. Schorff von Leipzig mit dem Kaiserhof hier eingetroffen.
Im Laufe des Tages begabte die Majestäten und die
zur Zeit hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie.
Am Nachmittag folgte der Prinz einer Einladung der Majestäten
zur Tafel.

Der Aufenthalt der Königin Viktoria von England
bei den Majestäten in Charlottenburg dürfte etwa zwei
Tage dauern. Von Charlottenburg wird die Königin Viktoria
sich nach Darmstadt begeben, dort mit der Frau Prinzessin
Beatrice und deren Gemahl, dem Prinzen Heinrich von Batten-
berg, zusammenzutreffen und dann im Verein mit diesen die
Rückreise nach England über Ostende antreten.

Bekanntlich wurde das Battenberg'sche Heiraths-
projekt und die durch dasselbe angehängt herbeigeführte
Kanzlerkrise von vielen Seiten auf „englische“ Einflüsse
zurückgeführt. Daß diese verdächtige Unterstellung aber
völlig grundlos ist, das muß jetzt sogar die „Nat.-Ztg.“, die
in dem ganzen Streite von vornherein sehr entschieden auf
der Seite des Reichstages gestanden und daher ein un-
verdächtiger Zeuge ist, zugeben. Das Wort spricht:

Die Mitteilung, daß die Königin Viktoria von England sich
mit Entschiedenheit gegen das Battenberg'sche Heiraths-
projekt ausgesprochen habe, wurde zunächst gegenüber der „Nat.“,
welche die Königin letztendlich der Battenberg'schen Familie anzu-
wenden, mit Zweifel aufgenommen. Diese Mitteilung fin-
det indes jetzt derartige Bestätigung, daß ihre
Authentizität als unbedingt feststehend betrachtet
werden muß. Es ist dieser Vorgang auch insofern bemerkens-
wert, als damit auch wieder festgestellt wird, wie stark an den
entscheidenden Stellen der Kaiserin die Interessen der
Mutter. Dieser Zug wird in dem Heringsbilde der Königin
Viktoria ebenfalls ein bleibender sein.

Von der Heirath gegen die Kaiserin, welche in den
hinter uns liegenden Tagen der Aufregung sogar in amt-
lichen Kreisläutern betrieben wurde, haben wir unsere Lesern
einige Proben mitgeteilt. Der Unfug wird aber nicht un-
gestraft bleiben. Bekanntlich hatte auch das Battenberg-
kreuzblatt einen Heirathsartikel mit der Ueberschrift: „Keine
Frauenzimmerpolitik“ aufgenommen. Jetzt erhalten wir nun
die folgende Korrespondenz:

© Wittenberg, 15. April. Dem hiesigen Kreisblatt ist
heute durch Ministerial-Verfügung der Charakter
als amtliches Organ des Kreises entzogen worden,
und daselbe von morgen ab als „Wittenberger Zeitung“
erzcheinen. Berufung auf die Verhältnisse, die das Kreisblatt
den besagten Artikel „Keine Frauenzimmerpolitik“
ans den Dresdener Nachrichten unter Quellenangabe ab-
gedruckt hat.

Nach der freigelegten Novelle vom 29. April 1887 soll
das vom Staate in Verlesung und Verwahrung genommene
Vermögen der angefallenen (schlosslichen) Nieder-
lassungen den betreffenden vererbten Niederlassungen
zurückgegeben werden, sobald dieselben Korporationsrechte be-
sitzen. Der Kultusminister hat dem Herrenhaus
einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch welchen 17 Nieder-
lassungen, und zwar 1 der Niederlassungen der Benedictinerinnen
zu Fulda, 2 den Niederlassungen Congregatio Beatae Mariae

Virginis zu Erfurt und Biederborn, 3 der Niederlassungen der
Engelinen Frauen zu Fulda, 4 den Niederlassungen des
Franziskaner-Ordens zu Biederborn, Nienburg, Warendorf und
Biederbrunn, 5 der Niederlassung der Schwestern der christ-
lichen Liebe zu Biederborn und 6 den Niederlassungen der
Ursulinerinnen zu Breslau, Köln, Dorsfen, Duerfeldt, Erfurt,
Fritzlar, Vienthal und Schweinbig die Korporationsrechte
wieder verliehen worden. Nur eine Niederlassung bleibt un-
berücksichtigt.

* Dem Berechnen nach ist der kommandierende General des
4. Armee-corps, Generalmajor Graf v. Helmreichthal, zum
Generalmajor der 4. Armeeinfanterie ernannt
worden. Graf Helmreichthal wird in dieser Stellung Nachfolger
des jetzt regierenden Kaisers, der als Kronprinz die Inspek-
tion, zu der das 3. 11. 13. und die beiden bairischen Corps gehören,
inne hatte.

* München, 14. April. Die Kammer der Reichsräthe
lehnte die von der Abgeordnetenversammlung bewilligten 800,000
ab und genehmigte die von der Regierung gewünschten 110,000.
Kerner wurden der Bau von Eisenbahnen in der Pfalz
und die Reorganisation von Bahndirektion nach dem Beschluß der
Abgeordnetenversammlung genehmigt.

* München, 14. April. (Abgeordnetenversammlung.) Der
Gesetzentwurf betr. die Abänderung des pfälzischen Hypotheken-
und Vormünderrechts wurde einstimmig und fast ohne
Debatte angenommen.

— (Personale Veränderungen im IV. Armee-corps.)
Erneuerungen, Beförderungen und Versetzungen. Prinz Ernst
von Sachsen-Altenburg, Detzow zu Schellen, Eisenstadt, zum Sec-
und der Reorganisation der 4. Armeeinfanterie ernannt
worden. Graf Helmreichthal wird in dieser Stellung Nachfolger
des jetzt regierenden Kaisers, der als Kronprinz die Inspek-
tion, zu der das 3. 11. 13. und die beiden bairischen Corps gehören,
inne hatte.

Dalle, den 16. April.

Subeliefer der Domgemeinde.

Die hiesige Domgemeinde begeht heute die 200-jährige Nieder-
lassung und anderen einheimischen Gefährten unter Führung
des aus Heidelberg kommenden Predigers Johann Jakob Reich
gebildet ist. Es ist kein anderer Zufall, daß dieses Jubiläum
nur wenige Jahre auf jenes folgt, mit welchem die Stadt Halle
das einzige Beispiel Magdeburg den Uebertragung unter die
landsbürtige Gerichtsbarkeit erhielt. Wir wissen ja alle,
welche außerordentlichen Verdienste sich der Große Kurfürst um
die verfolgten ausländischen Protestanten und um die Sache der
Glaubens- und Gewissensfreiheit erworben hat. Die geschicht-
lichen Vorgänge, die der Gründung der hiesigen aus einem
französischen und einem deutschen Zweige erwachsenen reformirten
Gemeinde vordiensten, sind vor ein paar Wochen von uns nach
der trefflichen Schilderung des Hrn. Dompredigers Albers, die
durch den Hrn. Niemeyer'schen Verlag hierher zu beziehen ist
und auch für nicht zur Domgemeinde gehörende Freunde hallescher
Geschichte eine idyllenreiche literarische Gabe ist, dargestellt
worden. Gestern also am Vorlesung, wurde von der Gemein-
de der hiesigen Domgemeinde, in dem Hrn. Bergengroben am
Nachmittage wurde auf die Bedeutung des Jubeljahres Bezug
genommen. Zwischen 6 und 6 Uhr riefen die Gläubigen des Doms
die Gemeinde zu einer liturgischen Andacht zusammen, welche
Hrn. Domprediger Albers abhielt und bei der die Vereinerung
von Schwürworten, in denen das Bekenntnis der Kirche, die
Verpflichtung der Kirche, die Vereinerung der Kirche und die Ver-
richtung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich
darbot, mit Gemeindegang und vor sehr ansehnlichen Vor-
trägen des Dompredigers abwechselte. Die Zugänge zur Kirche
wurde diese selbst waren mit grünen Gewänden und Geweihten
reich und festlich geschmückt worden. Am Abendabend wurde
ein festlicher Abendessen, in dem Hrn. Bergengroben und die Ver-
rechnung der Kirche abhielt und gewissermaßen vorbildlich sich

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen, das Gebett: 21 Mark 25 Mark und 30 Mark.
Hochfeine Betten, das Gebett: 36 Mark, 42 Mark, 50 Mark.
Böhmische Bettfedern, Pfund: 1 Mk., 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.
Hochfeine Federn mit Daunern, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Halle a/S. 13. Grosse Ulrichstrasse 13. Halle a/S.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

Neu eröffnet!

Gebr. Abrahamssohn

Neu eröffnet!

Halle a. S. 4/5. Kleinschmieden 4/5. Halle a. S.

vis-à-vis der Engel-Apotheke,

empfehlen von dem in der jüngsten Sonntagnummer offerirten Lager

Kleider-Stoffe

als anhergehörslich billig:

Crêpe Rayé, Crêpe à Bordure, Fil à Fil à Galion, Crêpe Figuré, nur Neuheiten dieser Saison, doppeltbreit, pr. Meter 75 $\frac{3}{4}$, 90 $\frac{3}{4}$, 1 $\frac{1}{4}$, 1,25 $\frac{1}{4}$ und 1,50 $\frac{1}{4}$
Satin Cachemirs, Taffet-Beige, Beige-Rayé, glatte solche Kleiderstoffe in reizenden neuen Farben, doppeltbreit, pr. Meter 65 $\frac{3}{4}$, 75 $\frac{3}{4}$, 90 $\frac{3}{4}$ bis 1,20 $\frac{1}{4}$
Hauskleiderstoffe in glatt, gestreift und farbig, doppeltbreit, pr. Meter 60 $\frac{3}{4}$, 70 $\frac{3}{4}$, 80 $\frac{3}{4}$ bis 1 $\frac{1}{4}$
Serge, Croisé, Foulé und Cöper-Beige — ganz wollene — Kleiderstoffe, pr. Meter 1 $\frac{1}{4}$, 1,20 $\frac{1}{4}$, 1,50 $\frac{1}{4}$ bis 2,50 $\frac{1}{4}$
Schwarze und farbige Spitzenstoffe ganz Wolle — pr. Meter 1,50, 1,75 bis 2 $\frac{1}{4}$
Reinwollene Cachemires in billigen und besseren Qualitäten, doppeltbreit, pr. Meter 90 $\frac{3}{4}$, 1 $\frac{1}{4}$, 1,20 $\frac{1}{4}$, 1,50 $\frac{1}{4}$
Schwarze und farbige Seidenstoffe, unter Garantie des guten Tragens, von den billigsten bis zu den besten Genres.



Damen- u. Kinder-Mäntel.

Regen-Paletots aus gut tragbaren Stoffen in gestreiften Dessins, $\frac{1}{2}$ 6,00, 8,00, 10,00 bis 12,00 $\frac{1}{2}$
Regen-Paletots aus reinmollenen hochartigen Fantastikstoffen, $\frac{1}{2}$ 15,00, 18,00, 21,00 bis 30,00 $\frac{1}{2}$
Havelocks und Kragen-Mäntel, nur neueste Façons, $\frac{1}{2}$ 8,00, 10,00, 12,00, 15,00 bis 25,00 $\frac{1}{2}$
Promenaden-Mäntel, Schwarze und farbige Umhänge — Wollene und seidene Visites in großartiger Auswahl von $\frac{1}{2}$ 10,00, 15,00, 20,00, 25,00 bis 50,00 $\frac{1}{2}$
Schwarze und farbige Trikot-Jaquets in glatt, gestreift, jaspiert in **grau, mode, marine etc.** von $\frac{1}{2}$ 6,00, 8,00, 10,00, 12,00 $\frac{1}{2}$

Kinder-Regen-Mäntel

in großer Auswahl, schönen Ausführungen von $\frac{1}{2}$ 2,00 an.

Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe.

Zwirn-Gardinen, 2 Ellen breit, pr. Meter 25, 35, 45 $\frac{1}{2}$ Engl. Tüll-Gardinen mit 2 maliger Bandbefassung, in allen Breiten, pr. Meter 30 $\frac{3}{4}$, 40 $\frac{3}{4}$, 50 $\frac{3}{4}$ bis 60 $\frac{3}{4}$
Abgepasste Fenster Engl. Tüll-Gardinen, das Fenster $\frac{1}{2}$ 2,75, 3,50, 4,50 bis 8,00 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$, 10/4, 12/4, 14/4 **Germania-Teppiche** von 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ an.

Strenge Reclität, enorme Billigkeit in Verbindung mit weitgehendster Couance, werden auch bei der Handhabung unseres höchsten Geschäftes die allein maßgebenden Motive bilden.

Zephyrs und moderne Elasser Waschkleiderstoffe

garantirt — waschfest — in größter Auswahl.

Proben nach außerhalb werden auf Wunsch franco zugeandt. Modebilder stehen zu jeder Zeit gratis zur Verfügung!

Geschäftsverlegung.

Mit heutigem Tage verlege meine Zählerei nebst Sargmagazin von Geißstraße 33 nach **Alimenthalstraße 1.**
Gustav Vogler,
Zählereimeister.

Barometer
mit vorzüglich ausgekocht, vollständig luftleeren Röhren, sowie alle Sorten Metall-Barometer empfohlen
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden quovor, neben der Forstle.

Werkstatt für mathematische, physikal. und optische Instrumente.

Fertige Bettwäsche.

zuverlässigste Waare, sauber, gut gefärbt
Bunte Leberzüge mit Stoffen $\frac{1}{2}$ u. $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$
Weiße Leberzüge mit Stoffen $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$
Damaß-Leberzüge mit Stoffen $\frac{4}{4}$ $\frac{1}{2}$
Betttücher in Reffel " " $\frac{5}{4}$ $\frac{1}{2}$
" halb Reinen " " $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$
" ohne Nacht " " $\frac{2}{4}$ $\frac{1}{2}$
I. Doppelts ohne Nacht $\frac{2}{4}$ $\frac{1}{2}$
gute Reinen, 2 Mtr. lang, $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Seid nur 1,25 $\frac{1}{2}$
Bei Abnahme von 25 Stück Strohhüte 20% Rabatt.

A. Blum, Wägerei-Fabrik,
Reichsstr. 9. Teichs.

Pianinos

vermietet die Pianofabrik von **C. Rich. Ritter,**
Leipzigstr. 71.
Gebrauchte Pianinos
zu mäßigen Preisen.

Franzbranntwein

in nur bester Qualität empfiehlt mit oder ohne Salz als sehr wohlschmeckendes Mittel gegen Rheumatismus, sowie zur Stärkung und Belebung des Gaumenschleims. **M. Waltsgott.**

Linoleum

Fußboden - Glaszand
aus der Karlsruher Lackfabrik in Karlsruhe ist der beste, billigste und einschleichen haltbarste Bodenbelag.
In Halle zu haben bei **Gebr. Keller, Gr. Ulrichstraße 10, A. Scheideklwitz, Geißstraße 70.**

Im Westen der Ueberschwemmten

Gefangs-Concert
Donnerstag den 19. d. Mts. Abends 7 Uhr im Gasthaus zu Teicha.
Gesangsverein zu Teicha.

Familien-Radricht.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 9 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief nach langen schweren Leiden unsere geliebte Mutter, Schwieger- u. Großmutter, **Frau Wilhelmine Lohse** geb. Pfeffer.

Allen Bekannten und Freunden diese Trauernachricht mit der Bitte um stillen Beileid.
Rückkehrung und Beinhaltung, den 14. April 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für den Inlathentheil verantwortl. **H. König in Halle.**

Expedition: Neue Promenade 1. **Wit Vellagen.**

Geradehalter



Beleichtigung hervortretend. Schulterblatt, runder Rücken, Einsinken der Brust; bequem und leicht von Gartenkindern wie auch von alten und Damen zu tragen. — Verhindert gegen Nachh. u. 5 bis 12 Mtr. bei Angabe v. Alter, Rückenbreite u. Taillenumfang.

Marie Schmidt,

Germantstraße 6, I.

Einzigste Verkaufsstelle der wirklich und genau nach den patentirten Schnittmaßen gearbeitete Geradehalter

Anfertigung von

Drucklachen

in jeder Art, spec. Rechnungen, Concerts, Briefköpfe, Circulare, Avis- und Geschäftskarten,

Visitenkarten, Eisk- und Tankarten, sowie alle Familien-Anzeigen.

Karl Pritschow, Buchdruckerei u. Papierhandlung, **Albrechtstraße 17c,** Ecke der Geißstraße.

Transmission compound von 500 Mk. Einzahlender von 500 Mk. Dampf-Maschinen Kesselmaschinen v. 12000 Mk. Localmaschinen.

Alw. Taatz, Halle a. S. Catalogue gratis u. franco!

Alle Art neue und gebrauchte Möbel, Polsterwaaren, Federbetten, Läden- und Contoireinrichtungen verkauft billig. **Reinholdstraße 7.**

Feinste Süßbutter netto 9 Pfd. versch. franco gegen Nachnahme für $\frac{1}{2}$ 3,50 Joh. A. Nesser, Burgbrunn (Sachsen).

Zur Einrichtung und Revision von Büchern, Inventuren und Geschäftsabschlüssen empfiehlt sich

A. Peckmann, ger. vereid. Bücherrevisor, Wuchererstrasse 43, part.

Saison April-Mai 1888.

Krystall-Palast Leipzig.

Circus Renz.

Heute und folgende Tage große Vorstellung Abends 7 Uhr. mit stets wechselndem Programm unter Mitwirkung aller erster Künstler und Künstlerinnen in ihren hervorragendsten Rollen und Vorführung der vorzüglichsten besten Schall- und Streichinstrumente. Großartige Ausstattungs-Parasolmen mit Ballet von 40 Damen. Romische Intermezzi etc. von 20 Clowns.

Jeden Sonntag 2 ar. Extra-Vorstellungen um 4 und 7 Uhr.

Allgemeine Orts-Krankenkasse

der Stadt Landsberg.

General-Versammlung

den 22. April 1888 Nachmitt. 3 Uhr im Gasthote „zum Pelikan“ in Landsberg.

Tagesordnung: Rechnungslegung. Die Herren Arbeitgeber und Kaffeemittelgeber werden hierzu ergebenst eingeladen.

Der Vorstand. **J. A. M. Schmieder.**

Kaiser - Panorama

Grümm. Str. Nr. 24, I. Leipzig. Grümm. Str. Nr. 24, I.

Interessante Lebensanschauung. Einzig in seiner Art. Diese Woche: **Werner Oberland** und **Die Abfahrtsrennen Kaiser Wilhelm I. im Don.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Engel.